Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 52

Artikel: Das Wissen "wie"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577268

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schreinermeisterverein Zürich, der 123 Mitglieder zählt, besorgt für diese gemeinsam den Einkauf des Leims. Nun schweben Unterhandlungen, daß die Schreinermeister auch den Holzeinkauf gemeinsam besorgen.

Der Verband süddeutscher Holzstofffabrikanten, an welchem Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen beteiligt sind, hielt am 13. März in München seine Generalversammlung ab. Sämtliche am Verband beteiligte Betriebe waren vertreten. Den Vorsitz in der Versammlung führte der Verbandsvorsitzende Fabrikant Karl Medicus von Deutenhofen bei Dachau. Der Hauptpunkt der Beratungen betraf die Dauer des Verbandes, der nach den früheren Beschlüssen im Jahre 1900 ablaufen würde. Es wurde die Verlängerung des Verbandes auf weitere 5 Jahre, bis 1905, einstimmig beschlossen.

Die Glasermeister Zürichs sind, wie wir im Jahresbericht des Gewerbeverbandes lesen, mit dem letzten Jahr nicht besonders zufrieden. In den meisten Werkstätten sei der Verkehr flau gewesen und die Preise für Arbeitslieferungen seien zurückgegangen, wogegen die Rohmaterialien im Preis eine Steigerung erfahren hätten; im Glasermeisterverein habe namentlich der neue Glastarif außerordentliche Aufregung hervorgerufen und es sei deshalb beschlossen worden, „im kommenden Jahre die Rohprodukte günstiger anzuschaffen". Bei Gemeinde- und Staatsbauten habe man wegen der auswärtigen Konkurrenz „so billig als nur möglich" arbeiten müssen, auch wußten die Schreinereien und Zimmergeschäfte den Glasermeistern viel Beschäftigung zu entziehen.

Die thurgauische kantonale Kommission für das Lehrlingswesen hat jüngst die vom Quästor, Herrn Vogt-Gut in Arbon, vorgelegte Rechnung pro 1899 genehmigt. Dieselbe schließt folgendermaßen ab:

Die sämtlichen Einnahmen betragen	1184 Fr.	46 Rp.
„ „ Ausgaben „	785 „	92 „
Verbleibt reines Vermögen:	398 Fr.	54 Rp.

und es ergibt sich gegenüber dem vorjährigen Vermögen ein Rückschlag von 245 Fr. 02 Rp. Da auch im Vorjahr das Vermögen um 340 Fr. 79 Rp. zurückgegangen ist, so erscheint der dringende Wunsch gerechtfertigt, daß die an dem Institute beteiligten Vereine und Gesellschaften und der Staat dasselbe auch fürderhin kräftig und womöglich noch kräftiger als bisanhin unterstützen möchten. Dasselbe hat sich auch im letzten Jahr sowohl durch die Vermittlung bei der Plazierung von Lehrlingen als durch die ökonomische Unterstützung und die Patronisierung derselben als eine nützliche und wohlthätige Einrichtung erwiesen.

Aus einer vorläufigen Mitteilung der Centralstelle hat sich ergeben, daß bis jetzt Anmeldungen von 25 Lehrlingen und von 45 Meistern eingegangen sind. Trotz der fast doppelten Zahl der letzteren war es bis jetzt erst möglich, 6 Lehrlinge bei Meistern unterzubringen, bezüglich der übrigen sind die Unterhandlungen und Nachfragen noch im Gange. Es hat diese auffallende Erscheinung ihren Grund zum Teil darin, daß verhältmäßig zu viele Lehrlinge sich einer und derselben Berufsart (Mechaniker) zuwenden, sodann aber hauptsächlich darin, daß immer noch zu viele junge Leute sich dem Kaufmannsstand oder dann wissenschaftlichen Berufsarten widmen. Es wurde deshalb beschlossen, die geeigneten Schritte zur Aufklärung des Publikums über die Gefahren und Nachteile einer solchen einseitigen Richtung in der Berufswahl zu thun, und zwar sowohl direkt als auch durch eine bezügliche Anregung beim Centralvorstand des schweizerischen Gewerbevereins.

Das Wissen „wie".

Ein Fabrikbesitzer erzählt:

Unsere Fabrikdampfmaschine lief nicht richtig; wir ließen sog. Fachkundige kommen; diese waren gute Arbeiter, aber nicht einsichtig genug, den Fehler herauszufinden. In der Verlegenheit erinnerten wir uns eines Kleinmechanikers, der schon schwierigere mechanische

Armaturenfabrik Zürich

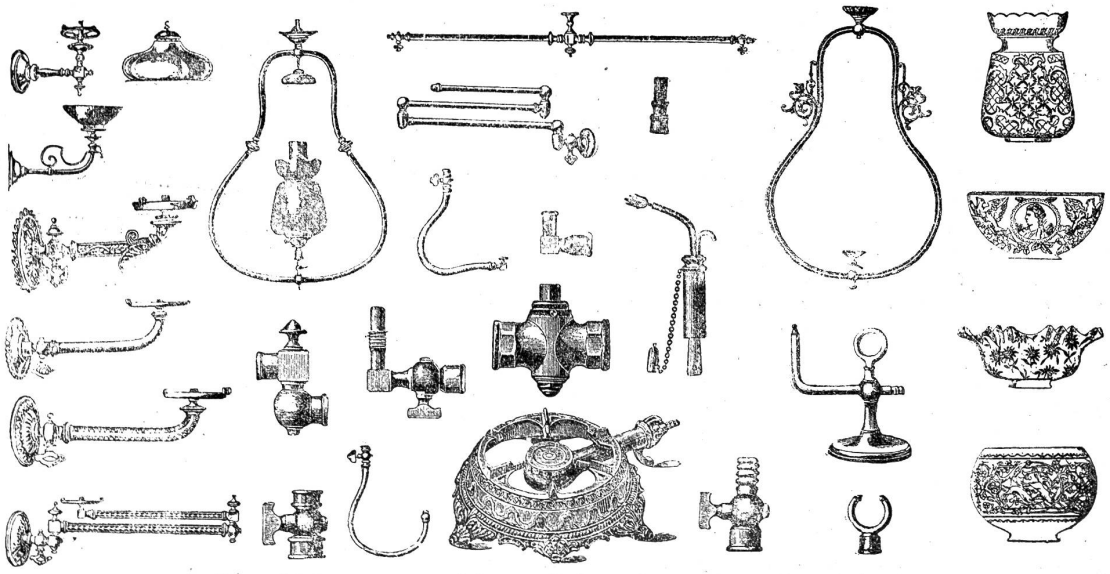
liefert als Spezialität sämtliche Artikel für

Gas- und Wasserleitungs-Unternehmer

Abteilung Artikel für Steinkohlen- und Acetylen-Gas.

Ankerstrasse 110.

FILIALE der **Armaturen- und Maschinenfabrik** Act.-Ges. vormals J. A. Hilpert **Nürnberg.**



Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis und franko. 10

Fehler gehoben hatte. Der wurde berufen und erschien unter der Bedingung, daß er ungestört die Maschine untersuchen könne, was er mit großer Genauigkeit ausführte und dabei den Fehler entdeckte und durch Reparatur hob.

Es erforderte zwei Tage Arbeit und die schriftliche Rechnung lautete auf Fr. 50. Schon wollte ich reklamieren, da durchsah ich die Details der Rechnung, in der es hieß:

Für zwei Tage Untersuch und Reparatur einer Dampfmaschine und den Fehler gehoben	Fr. 20. —
Für das Wissen „wie"	„ 30. —

Sofort bezahlte ich den Betrag; denn, den zuerst Gerufenen fehlte es eben am Wissen „wie".

Vor uns liegt ein Buch, „die kranke Dampfmaschine", Verlag Herm. Harder, Duisburg 99.

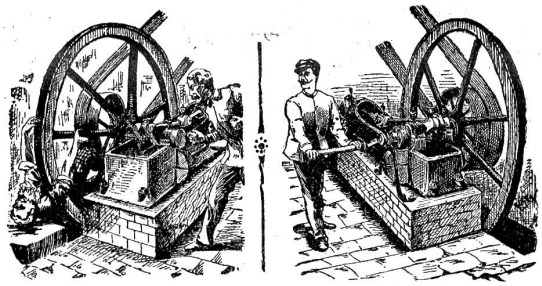
In diesem Buche sind eine große Anzahl Betriebs-Störungen von Dampfmaschinen angeführt und das Wissen, wie diese gehoben werden, so einläßlich behandelt, wie man es selten findet. Mancher Dampfmaschinenbesitzer würde besser thun, seinen Maschinenangestellten dieses Buch zur Einsicht zu stellen, als selbe bei jeder Störung mit trockenem Tadel zu regalieren.

R.

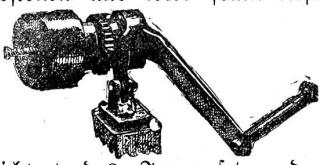
Andreh-Vorrichtung.

Zum gefahrlosen Ingangsetzen aller Arten von Motoren wie: Gas-, Petrol-, Benzin-, Acetylen-Motoren 2c.

Die nunmehr in allen Kulturstaaten patentierte Andreh-Vorrichtung für Explosionsmaschinen aller Arten hat ihren Zweck nicht verfehlt, indem durch deren Ein-



führung bedeutend weniger Unfälle, welche mit schweren, oft tötlichen Folgen begleitet waren, konstatiert worden sind. Jeder, welcher das mühsame Andrehen von Hand an den Schwungrädern erfahren, kennt auch die Wirkung der gefährlichen Fehlexplosionen und wird somit diese epochemachende, sicherwirkende Neuheit nur begrüßen können.



Die äußerst zweckmäßig konstruierte Vorrichtung dient aber nicht nur zur Sicherheit, sondern erleichtert das Ingangsetzen der Maschine ganz bedeutend, so daß in keinem Falle mehr als ein Mann zur Inbetriebsetzung erforderlich ist.

Für größere Motoren, 16 bis 30 HP, werden die Apparate mit Kettenübersetzung gebaut, so daß auch hier das Andrehen vom Maschinisten allein besorgt werden kann. Der Apparat kann an jedem Motor angebracht werden, doch wählt man an denselben stets die freibleibende Seite.

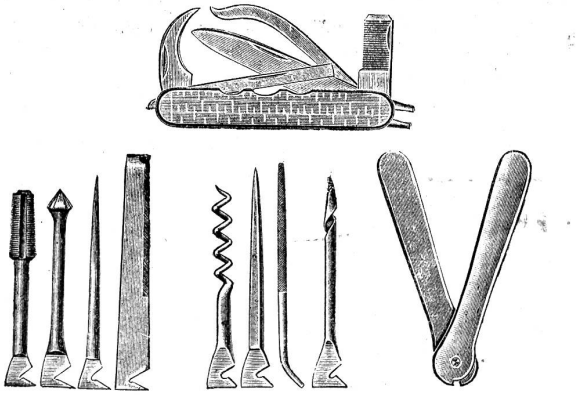
Die Firma Bachofen & Hauser in Uster hat nunmehr die Generalvertretung für die Schweiz für obgenannte Apparate übernommen und ist stets gerne zu jeder weiteren Auskunft bereit.

Neues Werkzeugmesser „Elektron"
für
Elektro-Monteure und Elektro-Ingenieure.

Mit diesem neuen Werkzeugmesser ist im wahren Sinne des Wortes ein Universal-Instrument in den Handel gebracht, das besonders dem Monteur elektrischer Anlagen, aber auch jedem Ingenieur von großem Werte sein wird.

Ein Hauptvorteil der neuen, gesetzlich geschützten Konstruktion dürfte der sein, daß die dem Verschleiß oder Zerbrechen ausgesetzten Teile nicht fest verbunden, sondern in einem eleganten Ledertäschchen lose beigegeben sind und durch einen einfachen Handgriff befestigt werden. Während also frühere Konstruktionen durch Zerbrechen eines Bohrers 2c. wertlos wurden, ist dies bei dem neuen Muster nicht mehr der Fall, es lassen sich vielmehr die Werkzeuge leicht ersetzen und außerdem noch beliebig viele Spezialwerkzeuge zum Gebrauch mit dem Messer einrichten.

Es ist demnach die Verwendbarkeit eine unbegrenzte, und speziell für den elektrotechnischen Gebrauch ist folgende Anordnung getroffen: Es sind mit dem Messer fest verbunden: eine große Klinge, ein starker Schraubenzieher (gleichzeitig als Metallsäge), eine Halbschlichtfeile, Schlichtfeile, ein langer, schmaler Schraubenzieher für tiefliegende Schrauben in Fassungen 2c., ein Schaber zum Entfernen der Isolation von den Drähten, auch als Haken zum Greifen von Drähten in Leisten, Ecken 2c. eine Drahtzange (dieselbe dient auch als Drahtlehre, indem die Dicke eines zwischen die Backen eingeklemmten Drahtes auf den Schenkeln der Zange abgelesen werden kann), Metermaß, englisches Maß.



Die bei diesem Messer ferner noch zu gebrauchenden Werkzeuge, welche loose in einem eleganten Ledertäschchen abgegeben werden, sind die auf obenstehender Zeichnung abgebildeten: Gewindenachschneider, Bohrer (Krauskopf) zum Anbohren für tiefliegende Schrauben, runder Pfriemen, Schraubenzieher mit Feile, Korkzieher, Aufreiber oder Stechahle, kleiner Bohrer, mittlerer Bohrer, großer Bohrer. Um die letzteren Werkzeuge anzubringen, öffnet man die Zange durch Zurückschieben eines kleinen Zäpfchens und biegt dieselbe möglichst weit zurück, paßt alsdann den Fuß des Instrumentes unter den im Rücken des Messers befindlichen Stift, genau in der Mitte, schließt die Zange wieder durch das Zäpfchen, und das Werkzeug steht fest, zum Gebrauche fertig. Nach Oeffnen der Zange läßt sich dasselbe ebenso leicht wieder entfernen.

Ferner werden noch mit obigen Werkzeugen die folgenden zwei abgegeben, die für Elektrotechniker unentbehrlich sind: starker Drahtschneider, mit welchem man 2 mm Eisendraht und 2½ mm Kupferdraht